

Berichte aus der Betriebswirtschaft

Gregor Krämer

**Ziele, Adressaten und Risiken  
der Bankenaufsicht**

Shaker Verlag  
Aachen 2000

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>V</b>
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>XIX</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>XXI</b>
<b>1 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit</b> .....	<b>1</b>
<b>2 Die Zielsetzung und Notwendigkeit einer Bankenaufsicht in der Bundesrepublik Deutschland</b> .....	<b>5</b>
2.1 Vorüberlegungen zur Rechtfertigung einer Bankenaufsicht.....	5
2.2 Zur Notwendigkeit einer konsistenten Zielvorgabe für die Bankenaufsicht.....	8
2.3 Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland.....	10
2.3.1 Die Vorgaben durch das Grundgesetz.....	10
2.3.2 Das Leitbild der sozialen Marktwirtschaft.....	11
2.4 Eine Analyse möglicher Zielsetzungen einer Bankenaufsicht.....	14
2.4.1 Zur Herleitung von Bankenaufsichtszielen.....	14
2.4.2 Die Gliederung der Bankenaufsichtstheorien.....	18
2.4.3 Die formalen Ansätze.....	19
2.4.3.1 Die Gemeinsamkeiten der formalen Ansätze.....	19
2.4.3.2 Die Maßstabtheorie.....	21
2.4.3.3 Die Pflichtentheorie.....	22
2.4.4 Die materiellen Ansätze.....	22
2.4.4.1 Grundsätzliches.....	22
2.4.4.2 Die volkswirtschaftliche Theorie.....	23
2.4.4.3 Die Mehrzwecktheorie.....	25
2.4.4.4 Die Gefahrentheorie.....	26
2.4.4.5 Die Schutztheorie.....	26
2.4.4.6 Die sozialen Theorien.....	27
2.4.4.6.1 Die sozialpolitisch motivierte soziale Theorie.....	27
2.4.4.6.2 Die wirtschaftspolitisch motivierte soziale Theorie.....	28
2.4.4.6.3 Die soziale Theorie von MANFRED GUTH.....	29
2.4.4.7 Die Strukturtheorie.....	29
2.4.4.8 Die Funktionsschutztheorie.....	31
2.4.4.9 Die Theorie der Einlegerschutzpolizei.....	32
2.4.5 Zwischenergebnis.....	34
2.5 Zur Rechtfertigung von Gläubigerschutz und Funktionsschutz als Zielsetzung der Bankenaufsicht.....	35

2.5.1	Der Gläubigerschutz als Ziel der Bankenaufsicht.....	35
2.5.1.1	Zum Begriff „Gläubigerschutz“ und der Existenz spezieller gläubigerschützender Vorschriften.....	35
2.5.1.2	Kommt der Kreditwirtschaft im Hinblick auf die Notwendigkeit spezieller gläubigerschützender Maßnahmen eine Sonderstellung zu?.....	39
2.5.1.2.1	Argumente, die offensichtlich keine Sonderstellung der Kreditinstitute begründen.....	39
2.5.1.2.2	Die Ausstattung der Kreditinstitute mit zur Deckung von Verlusten geeigneten Mitteln.....	40
2.5.1.2.3	Die spezifische Gläubigerstruktur des Kreditgewerbes.....	48
2.5.1.2.3.1	Überblick.....	48
2.5.1.2.3.2	Die Schutzwürdigkeit von Bankgläubigern.....	50
2.5.1.2.3.3	Die Schutzbedürftigkeit von Bankgläubigern.....	53
2.5.1.2.3.4	Das besondere Verhalten von Bankgläubigern.....	58
2.5.1.2.3.4.1	Die Gefahr eines begrenzten Runs.....	58
2.5.1.2.3.4.2	Die Gefahr eines allgemeinen Runs.....	61
2.5.1.3	Die aus der Gefahr eines allgemeinen Runs abgeleitete Sonderstellung der Kreditinstitute und die mit ihr verbundene Rechtfertigung einer auf Gläubigerschutz ausgerichteten Bankenaufsicht.....	64
2.5.1.3.1	Das Vertrauen der Bankgläubiger in die Sicherheit ihrer Forderungen und seine Bedeutung für die Verhinderung eines allgemeinen Runs.....	64
2.5.1.3.2	Die Verhinderung eines allgemeinen Runs als hinreichende Maßnahme zur Verwirklichung des Gläubigerschutzziels?.....	68
2.5.2	Der Funktionsschutz als Ziel der Bankenaufsicht.....	70- <sup>J</sup>
2.5.2.1	Die einzelwirtschaftliche Funktionsfähigkeit der Kreditwirtschaft.....	70
2.5.2.2	Die gesamtwirtschaftliche Funktionsfähigkeit der Kreditwirtschaft.....	72
2.5.2.2.1	Der Begriff „Finanzintermediär“.....	72
2.5.2.2.2	Die Probleme, die bei einem Fehlen von Finanzintermediären auftreten können.....	74
2.5.2.2.2.1	Überblick.....	74
2.5.2.2.2.2	Die Informationsprobleme.....	75
2.5.2.2.2.3	Die Bedarfsstrukturprobleme.....	76
2.5.2.2.2.3.1	Vorbemerkungen.....	76
2.5.2.2.2.3.2	Die Transferprobleme.....	76

2.5.2.2.2.3.3	Die Losgrößenprobleme.....	77
2.5.2.2.2.3.4	Die zeitbezogenen Probleme.....	77
2.5.2.2.2.3.4.1	Die Fristenprobleme.....	77
2.5.2.2.2.3.4.2	Die Zeitpunktprobleme.....	78
2.5.2.2.2.3.5	Die Risikoprobleme.....	78
2.5.2.2.3	Der sich aus der Tätigkeit der Finanzintermediäre ergebende gesamtwirtschaftliche Nutzen.....	80
2.5.2.2.3.1	Die Abgrenzung der Finanzintermediäre von anderen Wirtschaftssubjekten.....	80
2.5.2.2.3.2	Die Transformationsfunktionen der Finanz- intermediäre.....	82
2.5.2.2.3.2.1	Die Informationstransformations- funktion.....	82
2.5.2.2.3.2.2	Die räumliche Transformationsfunk- tion.....	83
2.5.2.2.3.2.3	Die Losgrößentransformationsfunkti- on.....	83
2.5.2.2.3.2.4	Die Fristentransformationsfunktion.....	84
2.5.2.2.3.2.5	Die zeitpunktbezogene Transformati- onsfunktion.....	87
2.5.2.2.3.2.6	Die Risikotransformationsfunktion.....	88
2.5.2.2.3.2.6.1	Überblick.....	88
2.5.2.2.3.2.6.2	Die Intermediärhaftung.....	89
2.5.2.2.3.2.6.3	Die Risikodiversifikation.....	90
2.5.2.2.3.2.6.4	Die Risikoselektion.....	91
2.5.2.2.4	Die Kreditinstitute als Teilgruppe der Finanzinter- mediäre.....	92
2.5.2.2.5	Die Bedeutung der Funktionsfähigkeit der Kredit- wirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft.....	94
2.5.2.3	Die Gefährdung bankbetrieblicher Funktionsfähigkeit durch Kettenreaktionen.....	96
2.5.2.3.1	Allgemeine Darstellung bankbetrieblicher Ketten- reaktionen.....	96
2.5.2.3.2	Darstellung der Komponenten der einzelnen bank- betrieblichen Kettenreaktionsarten.....	102
2.5.2.3.2.1	Der begrenzte Run.....	102
2.5.2.3.2.2	Der allgemeine Run.....	104
2.5.2.3.2.3	Der Bankenkollaps.....	105
2.5.2.3.3	Ansatzpunkte für Maßnahmen einer Bankenauf- sicht.....	108
2.5.2.3.3.1	Der Impuls.....	108

2.5.2.3.3.2	Die Träger.....	109
2.5.2.3.3.3	Die externe Wirkung.....	109
2.5.2.3.3.4	Die interne Wirkung und die Schwelle.....	110
2.5.2.3.3.4.1	Ansatzpunkte bei gläubigerinduzierten Kettenreaktionen.....	110
2.5.2.3.3.4.2	Ansatzpunkte bei schuldnerinduzierten Kettenreaktionen.....	112
2.5.2.4	Die Gefährdung bankbetrieblicher Funktionsfähigkeit durch Simultanauswirkungen.....	114
2.5.2.4.1.1	Charakterisierung von Simultanauswirkungen.....	114
2.5.2.4.1.1.1	Überblick.....	114
2.5.2.4.1.1.2	Die erfolgsbasierten Simultanauswirkungen.....	114
2.5.2.4.1.1.3	Die liquiditätsbasierten Simultanauswirkungen.....	116
2.5.2.4.1.1.4	Die technikbasierten Simultanauswirkungen.....	116
2.5.2.4.1.2	Die Ansatzpunkte bankenaufsichtlicher Maßnahmen.....	117
2.5.2.4.1.2.1	Die Ansatzpunkte erfolgsbasierter Simultanauswirkungen.....	117
2.5.2.4.1.2.2	Die Ansatzpunkte liquiditätsbasierter Simultanauswirkungen.....	119
2.5.2.4.1.2.3	Die Ansatzpunkte technikbasierter Simultanauswirkungen.....	120
2.6	Schlussfolgerungen.....	\$3\beta^{\wedge}\$
<b>3</b>	<b>Der Adressatenkreis der Bankenaufsicht.....</b>	<b>123</b>
3.1	Die Abgrenzung des Adressatenkreises der Bankenaufsicht.....	123
3.2	Die Gläubiger von Kreditinstituten als Adressaten der Bankenaufsicht.....	124
3.3	Die Kreditinstitute als Adressaten der Bankenaufsicht.....	125
3.3.1	Überblick.....	125
3.3.2	Die Wirtschaftssubjekte, die im Rahmen der Verhinderung eines allgemeinen Runs von der Bankenaufsicht als Kreditinstitute anzusehen sind.....	126
3.3.2.1	Vorbemerkungen.....	126
3.3.2.2	Der Einfluss des Batikensystems.....	127
3.3.2.3	Der Einfluss der intertemporalen Entwicklung.....	128

3.3.3	Die Wirtschaftssubjekte, die im Rahmen der Verhinderung eines Bankenkollapses von der Bankenaufsicht als Kreditinstitute anzusehen sind.....	130
3.3.4	Die Wirtschaftssubjekte, die im Rahmen der Verhinderung von Simultanauswirkungen von der Bankenaufsicht als Kreditinstitute anzusehen sind.....	132
3.4	Das Erfordernis einer konkreten Abgrenzung des Adressatenkreises der Bankenaufsicht.....	133
3.5	Analyse des sich aus den bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen ergebenden Adressatenkreises der Bankenaufsicht.....	136
3.5.1	Der Begriff „Kreditinstitut“ im Sinne des KWG.....	136
3.5.2	Die „Bankgeschäfte“ im Sinne des KWG.....	138
3.5.2.1	Die Bankgeschäfte und deren Bewertung durch die Bankgläubiger.....	138
3.5.2.2	Die Bankgeschäfte als Grundlage für die Erbringung von Transformationsfunktionen.....	140
3.5.2.2.1	Die Zusammenfassung von konkreten Geschäftsabschlüssen zu abstrakten Bankgeschäften.....	140
3.5.2.2.2	Die einzelnen Bankgeschäfte und deren Beziehungen zu den originären Marktteilnehmern.....	141
3.5.2.2.2.1	Die Bankgeschäfte und die Transformationsfunktionen.....	141
3.5.2.2.2.1.1	Das Einlagengeschäft und das Kreditgeschäft.....	141
3.5.2.2.2.1.2	Das Diskontgeschäft.....	142
3.5.2.2.2.1.3	Das Finanzkommissionsgeschäft und das Depotgeschäft.....	142
3.5.2.2.2.1.4	Das Investmentgeschäft.....	143
3.5.2.2.2.1.5	Das Darlehenserwerbsgeschäft.....	144
3.5.2.2.2.1.6	Das Garantiegeschäft.....	145
3.5.2.2.2.1.7	Das Girogeschäft.....	146
3.5.2.2.2.1.8	Das Emissionsgeschäft.....	146
3.5.2.2.2.1.9	Das Geldkartengeschäft.....	147
3.5.2.2.2.1.10	Das Netzgeldgeschäft.....	149
3.5.2.2.2.2	Die Bankgeschäfte als Erleichterung des Zustandekommens von Finanzbeziehungen zwischen originären Marktteilnehmern.....	150
3.5.3	Der Begriff „Finanzdienstleistungsinstitut“ im Sinne des KWG.....	155
3.5.4	Die „Finanzdienstleistungen“ im Sinne des KWG.....	156
3.5.4.1	Die Finanzdienstleistungen und deren Bewertung durch die Bankgläubiger.....	156

3.5.4.2 Die Finanzdienstleistungen und die Transformationsfunktionen.....	158
3.5.4.2.1 Die Anlagevermittlung.....	158
3.5.4.2.2 Die Abschlussvermittlung.....	158
3.5.4.2.3 Die Finanzportfolioverwaltung.....	159
3.5.4.2.4 Der Eigenhandel.....	161
3.5.4.2.5 Die Drittstaateneinlagenvermittlung.....	164
3.5.4.2.6 Das Finanztransfergeschäft.....	165
3.5.4.2.7 Das Sortengeschäft.....	167
3.5.4.3 Die Finanzdienstleistungen als Erleichterung des Zustandekommens von Finanzbeziehungen zwischen originären Marktteilnehmern.....	167
3.6 Schlussfolgerungen.....	170 ?
	<i>n</i>
<b>4 Die bankbetrieblichen Risiken als Regelungsstatbestand der Bankenaufsicht.....</b>	<b>173</b>
4.1 Vorbemerkungen.....	173
4.2 Begriffliche Grundlagen.....	173
4.2.1 Die entscheidungsrelevanten Sachverhalte.....	173
4.2.1.1 Die Zielsetzung.....	173
4.2.1.2 Der Zusammenhang zwischen Umweltzuständen und Ereignissen.....	174
4.2.1.3 Die Bestimmung des Zielerreichungsgrads.....	175
4.2.1.4 Die zukünftigen Ereignisse.....	176
4.2.1.5 Die Entscheidungen und Handlungsalternativen.....	178
4.2.2 Die Begriffe „Sicherheit“ und „Unsicherheit“.....	180
4.2.3 Die Begriffe „Unsicherheit“ und „Risiko“.....	182
4.2.3.1 Die Einordnung unterschiedlicher Risikobegriffe.....	182
4.2.3.2 Die formalen Risikobegriffe.....	185
4.2.3.2.1 Die Einteilung nach der Bekanntheit der Wahrscheinlichkeitsverteilung.....	185
4.2.3.2.2 Die Einteilung nach der Sicherheit der Wahrscheinlichkeitsverteilung.....	186
4.2.3.2.3 Die Einteilung nach der Überprüfbarkeit der Wahrscheinlichkeitsverteilung.....	187
4.2.3.2.3.1 Überblick.....	187
4.2.3.2.3.2 Die objektiven Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	188
4.2.3.2.3.2.1 Die logischen Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	188

4.2.3.2.3.2.2	Die empirischen Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	189
4.2.3.2.3.3	Die subjektiven Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	190
4.2.3.3	Die materiellen Risikobegriffe.....	192
4.2.3.3.1	Die Beziehung zwischen den formalen und den materiellen Risikobegriffen.....	192
4.2.3.3.2	Der Zeitpunkt der Entscheidung.....	194
4.2.3.3.3	Die qualitativen materiellen Risikobegriffe.....	195
4.2.3.3.3.1	Überblick über die Bezugsgrößen der qualitativen materiellen Risikobegriffe.....	195
4.2.3.3.3.2	Die ursachenbezogenen Risikobegriffe.....	196
4.2.3.3.3.2.1	Die ereignisorientierten Risikobegriffe.....	196
4.2.3.3.3.2.2	Die entscheidungsorientierten Risikobegriffe.....	196
4.2.3.3.3.3	Die wirkungsbezogenen Risikobegriffe.....	197
4.2.3.3.4	Die quantitativen materiellen Risikobegriffe.....	199
4.2.3.3.4.1	Der Ansatzpunkt der quantitativen materiellen Risikobegriffe.....	199
4.2.3.3.4.2	Die möglichen Bezugsgrößen der quantitativen materiellen Risikobegriffe.....	200
4.2.3.3.4.2.1	Die Entscheidung als mögliche Bezugsgröße.....	200
4.2.3.3.4.2.2	Die zukünftigen Ereignisse als mögliche Bezugsgröße.....	201
4.2.3.3.4.2.3	Der zukünftige Umweltzustand als mögliche Bezugsgröße.....	202
4.2.3.3.4.2.4	Die mit den Bezugsgrößen verbundenen Konsequenzen für die quantitativen materiellen Risikobegriffe.....	203
4.2.3.3.4.3	Die Relevanz der Zielsetzung.....	205
4.2.3.3.4.3.1	Die Fixierungsziele.....	205
4.2.3.3.4.3.2	Die Satisfizierungsziele.....	205
4.2.3.3.4.3.3	Die Extremierungsziele.....	206
4.2.3.3.4.4	Die Referenzwerte der quantitativen materiellen Risikobegriffe.....	207
4.2.4	Zwischenergebnis.....	208
4.3	Grundsätzliche Überlegungen zur bankenaufsichtlichen Zielsetzung ...	210
4.3.1	Die bankenaufsichtliche Zielsetzung und die zukünftigen Umweltzustände.....	210



4.3.2	Die bankenaufsichtliche Zielsetzung und die zukünftigen Ereignisse.....	211
4.3.2.1	Die Aufteilung der bankenaufsichtlichen Zielsetzung in Teilziele.....	211
4.3.2.2	Die Einteilung der zukünftigen Ereignisse.....	214
4.3.3	Die Unterschiede zwischen der bankenaufsichtlichen Zielsetzung und der Zielsetzung der Kreditinstitute.....	214
4.4	Das System der bankenaufsichtlichen Risiken.....	216
4.4.1	Überblick.....	216
4.4.2	Die Liquiditätsrisiken.....	217
4.4.2.1	Der Begriff „Liquidität“.....	217
4.4.2.2	Die direkten Liquiditätsrisiken.....	219
4.4.2.2.1	Die temporalen Liquiditätsrisiken.....	219
4.4.2.2.2	Die quantitativen Liquiditätsrisiken.....	221
4.4.2.3	Die indirekten Liquiditätsrisiken.....	222
4.4.3	Die Erfolgsrisiken.....	224
4.4.3.1	Überblick.....	224
4.4.3.2	Die Risiken des technisch-organisatorischen Bereichs.....	227
4.4.3.2.1	Die technisch-organisatorischen Risiken als Teil der Erfolgsrisiken.....	227
4.4.3.2.2	Die ablaufstrukturellen Risiken.....	228
4.4.3.2.3	Die personellen Risiken.....	229
4.4.3.2.4	Die sachlich-technischen Risiken.....	230
4.4.3.3	Die Risiken des Wertbereichs.....	232
4.4.3.3.1	Offene Positionen als Basis der Risiken des Wertbereichs.....	232
4.4.3.3.2	Die Bestandsrisiken.....	234
4.4.3.3.2.1	Überblick.....	234
4.4.3.3.2.2	Die Anteilspreisrisiken.....	235
4.4.3.3.2.2.1	Grundsätzliches.....	235
4.4.3.3.2.2.2	Die Komponenten der Anteilspreisrisiken.....	236
4.4.3.3.2.2.3	Die Ermittlung offener Anteilspositionen.....	237
4.4.3.3.2.3	Die Forderungspreisrisiken.....	239
4.4.3.3.2.3.1	Die Komponenten der Forderungspreisrisiken.....	239
4.4.3.3.2.3.2	Die Ermittlung offener Forderungspositionen.....	242
4.4.3.3.2.4	Die Termingeschäftspreisrisiken.....	243

4.4.3.3.2.4.1	Die Aufspaltung der Termingeschäfte in ihre Komponenten.....	243
4.4.3.3.2.4.2	Die Komponenten der Terminge- schäftspreisrisiken.....	245
4.4.3.3.2.5	Die Rohwarenpreisrisiken.....	247
4.4.3.3.2.5.1	Die Begriffe „Rohwaren“ und „Roh- warenpreisrisiken“.....	247
4.4.3.3.2.5.2	Die Erlaubnis für Kreditinstitute zum Betreiben von Rohwarengeschäften.....	248
4.4.3.3.2.6	Die sonstigen Preisrisiken.....	249
4.4.3.3.3	Die Strömungsrisiken.....	250
4.4.3.3.3.1	Überblick.....	250
4.4.3.3.3.2	Die Ausfallrisiken.....	251
4.4.3.3.3.3	Die Zinsänderungsrisiken.....	252
4.4.3.3.3.3.1	Die variablen Zinsänderungsrisiken.....	252
4.4.3.3.3.3.2	Die Festzinsrisiken.....	253
4.4.3.3.3.3.3	Die Auswirkungen offener Zinsposi- tionen.....	255
4.4.3.3.4	Die Transpositionsrisiken.....	256
4.4.3.3.4.1	Grundsätzliches.....	256
4.4.3.3.4.2	Die Fremdwährungsrisiken.....	257
4.4.3.3.4.2.1	Die Determinanten der Fremdwäh- rungsrisiken.....	257
4.4.3.3.4.2.1.1	Grundsätzliches.....	257
4.4.3.3.4.2.1.2	Die Preisnotierung.....	257
4.4.3.3.4.2.1.3	Die Mengennotierung.....	258
4.4.3.3.4.2.2	Die offenen Fremdwährungspositio- nen.....	259
4.4.3.3.4.2.3	Die Fälligkeitsstruktur der Fremd- währungspositionen.....	260
4.4.3.3.4.3	Die Länderrisiken.....	262
4.4.3.3.4.3.1	Die Gliederung der Länderrisiken.....	262
4.4.3.3.4.3.2	Die Konvertierungsrisiken.....	263
4.4.3.3.4.3.3	Die Transferrisiken.....	263
4.4.4	Die technischen Betriebsrisiken.....	264
<b>5</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>267</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>269</b>
	<b>Verzeichnis der verwendeten Gesetze.....</b>	<b>311</b>
	<b>Verzeichnis der verwendeten Geschäftsberichte.....</b>	<b>315</b>

